

Laudatio für die Vernissage von Marlies Grytz im Landkreisamt Beeskow am 24.
Februar 2011
„Lass die Farben tanzen“

Liebe Gäste und Freunde der Malerei, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie hier arbeiten im Landkreisamt Beeskow.

Hallo Marlies,

Danke, dass ich für Dich und Deine Vernissage die Laudatio halten darf.

Jemanden „lobpreisen“ kann man eigentlich nur, wenn man diesen Menschen schon länger kennt und vertraut und so sage ich Ihnen heute, dass ich Marlies Grytz 2008 bei einem Seminar zum Thema „Sterbebegleitung“ kennen und schätzen lernen durfte.

Schon damals fiel mir auf, mit welcher Ruhe sie uns Bilder erklären konnte, mit welcher Gelassenheit sie uns ihre Bilder nahe brachte.

Die Krönung des Ganzen war, dass sie uns als Kunsttherapeutin schon bald überzeugt und gewonnen hatte, einmal im Monat mit ihr zusammen kreativ zu werden. Nun bin ich selbst ganz und gar keine Malerin, eher eine Schreiberin, doch bin ich durch sie ein großer Anhänger schöner Bilder und Bildtechniken geworden.

Der Werdegang von Marlies Grytz ähnelt ein wenig derer, die nach einem schweren Schicksalsschlag einen neuen Kurs aufgenommen haben.

So auch Marlies Grytz, Jahrgang 1956, die nach der Schulausbildung in ihrem Heimatort Angermünde im ersten Beruf Bauzeichnerin wurde. Danach studierte sie, mit dem Abschluss Ingenieur für Versorgungstechnik. Danach hatte sie sich zu einer Ökologie- und Umweltberaterin qualifiziert und wurde erst in den letzten Jahren, zusammen mit ihrem Ehemann als Energieberaterin tätig.

Drei Berufe, die mit der Malerei wenig zu tun haben. Doch so viel technisches Wissen verlangt förmlich nach einem Hobby und so fand Marlies Grytz, Mutter von zwei Kindern, 1995, also vor gut 15 Jahren, zu einer fast verdrängten Leidenschaft, der Malerei, zurück.

Sie begann sich ernsthafter damit auseinander zu setzen, als sie nach einem schweren Unfall 1994, mit langer Genesungszeit nicht mehr in ihren alten Berufen arbeiten konnte.

Doch untätig wollte sie nicht sein und so versuchte sie es zaghaft im Anfang mit Seidenmalerei, kreierte Krawatten, die ihr Mann tapfer trägt, vielleicht auch heute. Hinzu kamen weitere Techniken, wie die Aquarell- und Acrylmalerei, das Malen mit dem Bleistift, die Wachsmalerei oder Encaustik, wie man es fachmännisch nennt, Papierpatchwork, Mischtechniken und zu guter letzt auch die Fotografie.

Marlies Grytz besuchte mehrere Studienkreise bei verschiedenen Künstlern, so lernte sie bei Dr. Christian-Ulrich Baugatz in Berlin die Grundlagen zur Aquarellmalerei, bei Eva Baumgarten in Schöneiche und bei Margit Jantos in Schondorf am Ammersee die Seidenmalerei und bei dem Künstler Julius Popow in Berlin die Nass in Nass Technik der Aquarellmalerei.

Doch nicht genug.

2001 entschloss sich Marlies Grytz zu einem Studium zur Kunsttherapeutin an der Kölner Schule für Kunsttherapie, das sie 2005 erfolgreich abschloss.

Sie hatte erkannt, dass sie im Rahmen der Kunsttherapie Menschen helfen konnte, sich aus Krisen zu befreien, besonders dort, wo die Seele blockiert war. Sie konnte damit Kinder- und Jugendlichen erreichen, ihre Situationen in Bildern darzustellen. Malen und Gestalten würden helfen zum Lebensfluss zurückzufinden. Sie konnte dann mit alten Menschen arbeiten, mit Demenzkranken oder mit Menschen mit Behinderungen und mit Sterbenden, denn seit zwei Jahren ist sie nun auch ehrenamtlich als Sterbebegleiterin des Hospizes im Seniorenzentrum Köpenick tätig.

Sie schöpft ihre eigene Kraft aus dem Malen und erfüllt ihre vielseitigen Aufgaben im Leben durch den Ausdruck der Farben in ihren Bildern und sie ist in der Lage diese Fähigkeiten zu vermitteln,

welch eine Gabe. Sie hat erkannt, dass das Malen beruhigt, von Problemen ablenkt – von Trauer, Krankheit, Jobverlust -, es baut Stress ab und hilft sein Wertgefühl wiederzufinden. Das ist ihr Potenzial,

Zu dieser Erkenntnis war Marlies Grytz damals schon gekommen und in ihrer stillen, oft bedachten und bescheidenen Art, hilft sie mit ihrer Anleitung zum Malen, Menschen wieder auf sich selbst zu besinnen.

In ihren Kursen steht nicht das Bild im Vordergrund, sondern auch das Gespräch und der Weg dorthin. Je nach Stimmungslage wählt man die Farben aus und nach einer guten Stunde ist ein Bild entstanden, von dem man vorher nicht wusste, welche Gefühle es ausdrücken würde.

Und genauso malt Marlies Grytz.

Sie lässt sich inspirieren, von der Natur, ihrer eigenen Phantasie und von Bildern anderer Künstler. Ihre Bilder wachsen Stück für Stück, denn sie malt nach der Devise: „Der Weg ist das Ziel.“

Marlies Grytz interessiert sich für den Entstehungsprozess, der schwer zu vermitteln ist. Man muss es selbst erleben und so hat sie sich durch verschiedene Techniken zu einer echten Künstlerin entwickelt.

In ihrem Atelier „Brücken und Flügel“ gibt sie Kurse in kleinen Gruppen, aber auch in Einzeltherapie, sie ist in Schulen und Altenheimen tätig, denn als Kunsttherapeutin sieht sich Marlies Grytz auch als Künstlerin mit den Erfahrungen in den verschiedensten Techniken und kann sich so auf sensible Charakter gut fokussieren und ihre Erfahrungen weitergeben.

Seit mehr als zehn Jahre stellt Marlies Grytz ihre Werke aus. In 32 Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen wurden ihre Bilder gezeigt.

Fünf Ausstellungen sind für die Jahre 2011 bis 2013 geplant.

In jüngster Zeit erhielt sie den Auftrag einer Literaturagentur Bilder für ein Kinderbuchprojekt zu malen. Das war wieder etwas ganz Neues in ihrem Lebensfluss.

Ihre Bilder strahlen, die Motive, ob in Aquarell oder Wachsmalerei sind ausdrucksstark und stellen oft Blumen, Bäume und andere Szenen dar, die einen verzaubern können, wenn man lange genug davor steht und sie betrachtet.

Und so ist es mir eine ganz besondere Freude, heute über die Malerin und Kunsttherapeutin gesprochen zu haben, deren Bilder hier im Beeskower Landratsamt ausgestellt sind und so begrüße ich Sie sehr herzlich zur Vernissage mit dem Titel: „Lass die Farben tanzen“ und wünsche Ihnen viel Spaß und Freude bei der Betrachtung der Bilder von Marlies Grytz und sage Ihnen gerne, dass einige Bilder nach Ausstellungsende und Rücksprache mit der Künstlerin auch käuflich zu erwerben wären.

Danke, dass Sie mir zugehört haben.